

Gedämpfte Erwartungen für 2006

Geschäftsklima: Aussichten leicht getrübt / Arbeitsmarkt: Nur 19 Prozent der Betriebe wollen einstellen

VON PIERRE LEYERS

Die Luxemburger Wirtschaft ist längst nicht mehr so fit wie noch vor einigen Jahren. Ein gemischtes Bild mit Licht und Schatten zeigt sich in der neuesten Umfrage von Eurochambres. Für 2006 gehen die befragten Unternehmensleiter mit „zurückhaltenden Erwartungen“ ins neue Jahr. Sorgen bereitet der Arbeitsmarkt: Nur 19 Prozent aller Betriebe wollen in absehbarer Zeit die Zahl ihrer Mitarbeiter erhöhen.

Während sich die Lage am Finanzsektor 2005 verbesserte, haben andere Wirtschaftszweige weniger vom Aufwind profitiert, sodass das globale Ergebnis im Vergleich zu 2004 leicht nach unten tendiert. Die Erwartungen der Betriebsleiter haben sich nicht bestätigt. Ihr Optimismus war größer als die real erreichten Umsätze.

Die Aussichten für das kommende Jahr sind pessimistisch. Beim Geschäftsklima liegt das Vertrauen unter dem dieses Jahres.

Pierre Gramegna, der Generaldirektor der „Chambre de Commerce“, sieht vor allem die Angst vor einer zunehmend globalisierten Weltwirtschaft als Grund für die Zurückhaltung. Die hohen Rohölpreise tragen seiner Meinung nach ebenfalls zum Rückgang des Unternehmervertrauens bei. Auch die verbreitete Einsicht, dass Luxemburg einschneidende strukturelle Reformen noch bevorstehen, sei für den leichten Pessimismus bei den Erwartungen verantwortlich.

Was die Entwicklung ihres Umsatzes im kommenden Jahr anbelangt, bleiben die Unternehmer vorsichtig. 46,6 Prozent der Befragten gehen davon aus, dass ihr Umsatz im Verhältnis zu 2005 gleich bleiben wird.

Die Schaffung neuer Stellen im Jahr 2004 (+2,6 Prozent) und 2005 (+2,9 Prozent) dürfte sich 2006 in einem ähnlichen Rhythmus fortsetzen. Insgesamt sind die Aussichten für den Arbeitsmarkt jedoch düster. Nur 19 Prozent der befragten Unternehmer sehen eine Steigerung ihrer Mitarbeiterzahl im kommenden Jahr. 68,1 Prozent jedoch wollen die Zahl ihrer Beschäftigten konstant halten. „Das Wachstum der Beschäftigtenzahlen genügt



Die Experten der Handelskammer bei der Vorstellung der 13. Ausgabe der „Eurochambres“-Umfrage: Carlo Thelen, Pierre Gramegna und Jean-Christophe Burkel (v.l.n.r.). (Foto: Guy Wolff)

nicht, um die Arbeitslosigkeit einzudämmen“, stellte Pierre Gramegna fest. Hinzu komme die Tatsache, dass zwei Drittel der neuen Stellen von Grenzgängern besetzt werden, fügte er hinzu.

Internationaler Vergleich

Was die Sorgen am Arbeitsmarkt anbelangt, steht Luxemburg alleine da: In allen anderen Ländern, die an der „Eurochambres“-Umfrage teilgenommen haben, zeichnet sich für 2006 eine deutliche Besserung ab.

Etwas rosiger ist die Lage bei den Investitionen. 27 Prozent der befragten Betriebe gaben in der vorherigen Ausgabe der Umfrage an, ihre Investitionen in diesem Jahr erhöhen zu wollen. Tatsache ist, dass insgesamt 33 Prozent – also mehr als erwartet – dies auch tatsächlich getan haben. Für 2006 sind die Perspektiven günstig: Eine Steigerung ih-

rer Investitionen erwarten im Dienstleistungssektor 20 Prozent mehr Betriebe als in diesem Jahr. Bei der industriellen Fertigung ist der Optimismus gedämpfter, hier liegt das Plus nur bei 12 Prozent. Der vom Statec festgestellte leichte Rückgang des Luxemburger Wirtschaftswachstums spiegelt sich in den Angaben zum Unternehmervertrauen wider. Die leichte Verschlechterung des Geschäftsklimas wiegt jedoch nicht in jedem Sektor gleich. Während im Industriebereich über 50 Prozent der befragten Betriebe 2005 eine Verschlechterung des Geschäftsklimas feststellten, waren es bei den Dienstleistern nur 24 Prozent.

Für 2006 geht die Mehrzahl von schlechteren Bedingungen aus: Nur 19,4 Prozent der Unternehmen glauben, dass das wirtschaftliche Umfeld für sie im neuen Jahr günstiger als im alten sein wird. Im Vergleich zu den

Ergebnissen der vorherigen Ausgabe der „Eurochambres“-Umfrage bedeutet dies eine Verringerung um 5,6 Prozent.

Beim elektronischen Handel zeichnet sich kein Fortschritt ab. In der Ausgabe 2005 der Umfrage gaben 16 Prozent der Betriebe an, einen Teil ihres Umsatzes mit dem elektronischen Handel zu erwirtschaften. In der jetzt vorliegenden Umfrage ist ihre Zahl mit 16,2 Prozent fast gleich geblieben.

Die nun schon in der 13. Auflage vorliegende Umfrage des Dachverbands der europäischen Industrie- und Handelskammern liefert verlässliche Indikatoren. In Luxemburg haben 727 von insgesamt 1020 Betrieben (71,3 Prozent) auf die in der zweiten und dritten Oktoberwoche telefonisch durchgeführte Umfrage geantwortet.

Internationaler Vergleich der BIP-Schätzungen für Luxemburg

	2003	2004	2005	2006	2007
Eurostat	2,9%	4,5%	4,2%	4,4%	4,5%
OCDE	2,9%	4,5%	3,5%	3,7%	4,5%
FMI	2,4%	4,4%	3,1%	3,2%	–
STATEC	2,9%	4,5%	3,5%	4,0%	–

Das wirtschaftliche Umfeld in Luxemburg

	2003	2004	2005*	2006**
BIP	2,9%	4,5%	3,5%	4,0%
Arbeitslosenrate	3,7%	4,2%	4,6%	4,7%
Neue Arbeitsplätze	1,8%	2,6%	2,9%	2,7%
Inflation (IPCN)	2,0%	2,2%	2,6%	2,7%
Inflation (IPCH***)	2,5%	3,2%	4,1%	4,4%

Schätzungen – ** Prognosen Statec, Oktober 2005 – *** nach Eurostat